



**Innovativ, bunt, menschlich
– alle Beiträge zum
Knappschaft Kliniken
Award 2019**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	04
Kampf dem Krebs	06
Microsurgery-Trainer	07
Fußheber-Sprechstunde	08
Tele-Epileptologie	09
Händehygiene	10
Alterstraumazentrum BO/DO	11
SepsisDataNet.NRW	12
Telemedizin bei moribunden Patienten	13
SYMBARA	14
Brainology	15
Tabakambulanz	16
Telefonische Auskünfte zu Patienten	17
Verbundweites CIRS	18
Notfalltraining	19
Berufschancen für Geflüchtete	20
Personalakquise-Kampagne	21
Geschenk zur Geburt	22
Elternschule	23
Smovey	24
Pflegeschüler leiten einander an	25
Aufbau eines ABS-Teams	26
Bewegungstherapie	27
Dashboard Pflegemanagement	28
Alterstraumazentrum Kamen/Lüdo	29
Entwicklung PKMS	30
Ärztlicher Qualitätszirkel	31
Akutversorgung in Krisen	32
Virtual-Reality-System	33
Impressum	34

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den Händen halten Sie ein echtes Erstlingswerk: die Sammlung aller Beiträge zum Knappschaft Kliniken Award 2019. Dieses Heft ist ein Katalog von Ideen, ein Zeugnis der Kreativität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf das wir zugegebenermaßen ziemlich stolz sind.



Den Verbundgedanken zu fördern, die Versorgung von PatientInnen zu verbessern, ökonomisch und nachhaltig zu sein, den Mitarbeitenden zu nutzen – das sind Anforderungen, die in der Ausschreibung formuliert waren.

Als die Knappschaft Kliniken im Dezember 2018 ihren ersten verbundinternen Preis auslobten, konnte niemand ahnen, wie groß die Resonanz sein würde. Am Ende gingen 28 Beiträge aus Medizin, Pflege und Therapie, aus Technik, Forschung, Gesundheitsförderung, Personalwesen und Qualitätsmanagement ein. Zu viele, um wie geplant nur drei Finalisten zum Strategiekongress der Krankenhäuser und Reha-Kliniken der Knappschaft-Bahn-See einzuladen. Die Jury hat deshalb Kategorien gebildet: Medizin, Gesellschaft, Personal und Technik. Der jeweils beste Beitrag jeder Kategorie darf sich auf dem Kongress dem Votum der Teilnehmer stellen. Alle vier sind derart unterschiedlich, dass kein Favorit abzusehen ist.

Ob Sie diesen Text vor oder nach der Abstimmung lesen, eines ist klar: Genauso wichtig wie der spätere Siegervorschlag sind all die anderen Projekte. Deshalb war es uns ein Anliegen, sie in dieser Broschüre gesammelt zu zeigen und zu würdigen.

Die Beiträge sind hier ohne Wertung lediglich nach Kliniken geordnet und natürlich in den meisten Fällen stark gekürzt. Eine Ansprechperson ist jeweils genannt. Wenn Sie also eine Idee inspiriert oder Sie die ausführliche Beschreibung interessiert, rufen Sie den Urheber gerne an oder schreiben Sie eine



E-Mail. Vielleicht entsteht daraus ja wieder etwas Neues, womöglich Preisverdächtiges.

Uns bleibt, den Finalisten viel Glück zu wünschen und uns noch einmal ganz herzlich bei allen Teilnehmern zu bedanken. Sie alle machen die Knappschaft Kliniken stark!

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Bettina am Orde". The script is cursive and somewhat stylized.

Bettina am Orde
1. Hauptgeschäftsführerin
Knappschaft Kliniken
GmbH

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Andreas Schlüter". The script is cursive and somewhat stylized.

Andreas Schlüter
Hauptgeschäftsführer
Knappschaft Kliniken
GmbH



Kampf dem Krebs

Molekulargenetische Biopsien aus Körperflüssigkeiten: In einem langfristig angelegten Forschungsprojekt ist es dem Team des Universitätsklinikums Knappschaftskrankenhaus Bochum gelungen, Biomarker in Körperflüssigkeiten zu identifizieren und zu charakterisieren, die innovative Diagnose- und Therapieverfahren für Augen- und Hirnlymphome sowie Darmkrebs erlauben. Diese sind inzwischen teilweise Standard im klinischen Alltag geworden.



Proben kommen aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland nach Bochum. Da zum Beispiel bei Hirntumoren MRT-Bildgebung häufig nicht ausreicht, um die Diagnose zu stellen, ist eine belastende Biopsie am Gehirn notwendig. Eine Punktion und die Analyse von Nervenflüssigkeit ist weniger risikoreich und durch die Analyse-Arbeit des Teams inzwischen zu 90 Prozent genau.

Eingereicht von:

PD Dr. Alexander Baraniskin,
Oberarzt Medizinische Klinik, und Team
E-Mail: alexander.baraniskin@rub.de

Microsurgery-Trainer mit dem Smartphone

Mikrochirurgie weckt großes Interesse bei Studierenden. Allerdings haben sie wenige Möglichkeiten, während des Studiums Erfahrungen zu sammeln, da OP-Mikroskope teuer und empfindlich sind und die Studierenden nicht einfach im OP-Saal üben können. Ob ihnen ein mikrochirurgisches Fach liegt, können sie erst nach Beginn ihrer Facharztausbildung feststellen. Neuartige Stativ-Trainingsysteme nutzen die Kameras von Smartphones zur Simulation eines OP-Mikroskops. Diese Systeme halten ein Smartphone so in Position, dass ein Studierender sein Arbeitsfeld über den Bildschirm beobachten und mikrochirurgische Techniken üben kann. Im Rahmen des nun von der Ruhr-Uni genehmigten Antrages „DIMENSION“ wird zum Sommersemester 2019 ein mikrochirurgischer Kurs für Medizinstudierende auf Basis dieser Microsurgery-Trainer etabliert. Als Lehrende fungieren Mitarbeiter der Neurochirurgischen Klinik.



Eingereicht von:

PD Dr. Mortimer Gierthmühlen
Oberarzt Neurochirurgische Klinik, und Team
E-Mail: mortimer.gierthmuehlen@rub.de

Fußheber-Sprechstunde



Spezialisierte Beratung als erste ihrer Art: „Ich bin mit dem Fuß an der Rolltreppe hängengeblieben... seither traue ich mich nicht mehr in die Stadt!“. Die Angst, zu stolpern oder zu stürzen begleitet tagtäglich viele Patienten, die unter einer Fußheberlähmung leiden. Die Fußheberlähmung (umgangssprachlich „Schlappfuß“ oder „Fallfuß“) ist ein Symptom, das im Rahmen verschiedenster Krankheitsbilder auftritt – zum Beispiel infolge eines Schlaganfalls, eines Bandscheibenvorfalles oder neurologischer Erkrankungen wie der Multiplen Sklerose oder der Polyneuropathie. Patienten mit Fußheberparese hatten bisher keine feste Anbindung und werden in den seltensten Fällen adäquat beraten. Das ändert die Fußhebersprechstunde im Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum. „Dieses Modell ist unseres Wissens das erste dieser Art“, schreibt Dr. Anne Carolus. In einer ersten schriftlichen Evaluation von 09/2018 wurde die Sprechstunde von den Patienten als sehr positiv bewertet.

Eingereicht von:

Dr. Anne Carolus, Fachärztin Neurochirurgie, und Team

E-Mail: anneelisabeth.carolus@kk-bochum.de

Tele-Epileptologie Ruhr

Ein Modell für die telemedizinische Kommunikation im Knappschaftsverbund? Neurologische Kliniken werden täglich mit Fragen zum Thema „Anfälle“ konfrontiert: zur Differentialdiagnose, zur Ursachen-suche, zur Therapie. Einen großen Teil der Fragen können sie selber beantworten, bei anderen ist Expertenwissen gefragt. Hierfür hat die Ruhr-Epileptologie das Modellprojekt „Tele-Epileptologie Ruhr“ ins Leben gerufen. Es soll Kliniken im Ruhrgebiet und in angrenzenden Regionen Zugang zu epileptologischem Expertenwissen ermöglichen. Die mit Partnern aus der medizintechnischen Industrie sowie der KIT entwickelte Plattform besteht aus einer Online-Patientenakte, Transfermöglichkeiten von Untersuchungsdaten inklusive MRT, EEG und Video-EEG, Videos und Dokumenten sowie einer Chat-Funktion. Im Modellprojekt wurden bislang fünf neurologische Nachbarkliniken (unter anderem das Klinikum Vest) und Kliniken in Estland, Litauen und Rumänien angeschlossen. Die Plattform ist einfach auf andere Fachbereiche zu übertragen und kann eine Basis für die telemedizinische Verknüpfung der Krankenhäuser im Verbund sein.



Eingereicht von:

Prof. Dr. Jörg Wellmer, Ltd. Arzt der Ruhr-Epileptologie, und Team

E-Mail: joerg.wellmer@kk-bochum.de

Händehygiene



Überwachung der Compliance und Erlangung des Gold-Zertifikats: Die Händehygiene gilt im Gesundheitssystem als die wichtigste präventive Maßnahme zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen und/oder Besiedelungen. Das Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum ist Teilnehmer der „Aktion Saubere Hände“. Eine zusätzliche Anforderung zur Erlangung des Gold/Silber-Zertifikats ist die Durchführung von Compliance- Beobachtungen im „laufenden Betrieb“. Dafür wurde eine App programmiert und 13 Wochen lang das Desinfektionsverhalten berufsgruppenspezifisch beobachtet und nach einem selbst optimierten Schlüssel ausgewertet. Als Folge bekam jedes Patientenbett einen Spender für Desinfektionsmittel. Das Gold-Zertifikat wurde schließlich für die Jahre 2019-2020 verliehen.

Eingereicht von:

Martin Niebius, Fachkrankenschwester für Intensivpflege und Krankenhaushygiene, und Team
E-Mail: martin.niebius@kk-bochum.de

Alterstraumazentrum Bochum/Dortmund

Zertifizierte Kooperation mit wissenschaftlichem Netzwerk: Bei den über 65-jährigen unfallchirurgischen Notfallpatienten bilden die Patienten mit hüftgelenksnahen Femurfrakturen die größte Gruppe. Von daher ist nicht nur eine Relevanz für die Betroffenen und die Gesellschaft gegeben, sondern auch für die Ökonomie von Krankenhäusern. Um die Behandlungsqualität zu optimieren, müssen Chirurgen und Geriater gut zusammenarbeiten. Die Gründung des Alterstraumazentrums Bochum/Dortmund stellt daher ein zukunftsweisendes Projekt dar. Alterstypische Komplikationen werden reduziert, Doppeluntersuchungen und Verzögerungen vermieden. Als wissenschaftlicher Partner von Universitätsklinikum Knappschafts-Krankenhaus Bochum und Klinikum Westfalen ist die Ruhr-Universität Bochum im Boot.



Eingereicht von:

Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie (UKB); Dr. Martin Haas, Direktor Klinik für Innere Medizin und Klinik für Altersmedizin (KW)
E-Mail: ruediger.smektala@kk-bochum.de

SepsisDataNet.NRW



Kampf gegen die Sepsis: Die Sepsis ist eine Entzündungsreaktion des Organismus auf eine Infektion durch Bakterien, Viren, Pilze oder Parasiten. Beinahe jeder zweite Patient verstirbt, wer überlebt, hat schwer an den Folgen zu tragen. Die Kosten für das Gesundheitswesen liegen bei jährlich 7,7 Milliarden Euro. SepsisDataNet.NRW wird vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung gefördert und bringt Kliniken und Unternehmen zusammen, um Big Data von Sepsis-Patienten nutzbar zu machen und individuelle Therapien abzuleiten. Ein Leuchtturmprojekt für die Knappschafft, ein wertvoller Unique Selling Point.

Eingereicht von:

Prof. Dr. Michael Adamzik, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Telefon: (0234) 299 - 83000

Telemedizin bei moribunden Patienten

Eine kontinuierlich sinkende stationäre Aufenthaltsdauer in Kliniken und der rasante Fortschritt der modernen Intensivmedizin führt dazu, dass es vermehrt zu Entlassungen von pflege- und betreuungsintensiven Patientinnen und Patienten kommt. Aufgrund der fehlenden Verknüpfung von ambulanten und stationären Sektoren ist keine ausreichende medizinische Versorgung dieser Patienten gewährleistet. Dies wird insbesondere an den hohen Re-Hospitalisierungsraten sichtbar. Das geplante Projekt soll durch den Einsatz von telemedizinischen Lösungen zur kontinuierlichen palliativ-intensivmedizinischen Betreuung bei diesen Patienten zur Verbesserung der ambulanten Versorgung beitragen. Zu diesem Zweck schließen sich Krankenhäuser im KBS-Verbund (Klinikum Westfalen, Klinikum Vest, Universitätsklinikum Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer) zusammen und bieten somit telemedizinisch den ambulanten Versorgern eine hohe fachärztliche und kontinuierliche Kompetenz an. Die dabei durch die KIT entwickelten telemedizinischen Strukturen lassen sich auch auf andere Projekte übertragen und bieten den Krankenhäuser im KBS-Verbund neue Möglichkeiten, ihr Portfolio zu erweitern.



Eingereicht von:

Prof. Dr. Michael Adamzik, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Telefon: (0234) 299 - 83000

SYMBARA

Die Sepsis ist eine Entzündungsreaktion des Organismus auf eine Infektion. In Deutschland sterben täglich 162 Bürger daran und von den Patienten, die eine Sepsis überlebt haben, versterben 35 Prozent im ersten Jahr. Weder Resistenzen noch schlechte Therapien sind das Problem. Das Problem sind

Millionen von komplexen kaskadenartigen Prozessen, die durch die Infektion ausgelöst werden und die momentan nicht gestoppt werden können. Seit wenigen Jahren ist es aber grundsätzlich möglich, solche komplexen oder chaotischen Systeme mathematisch zu beschreiben, indem man nicht nur Big Data von den Patienten generiert, sondern auf dieser Basis mathematische Muster erstellt, die zur Abschätzung der therapeutischen Akut- und Langzeitprognose, sowie zur Implementierung der personalisierten Therapie in den klinischen Alltag genutzt werden können. Zu diesem Zweck führt nun das Projekt SYMBARA bundesweit führende Köpfe/Einrichtungen der Sepsisforschung, der Medizininformatik und der Systemmedizin in einem Konsortium zusammen. Mit diesem Projekt wird neues Forschungsterrain betreten, indem durch die Synergien von BigData-Analysen, künstlicher Intelligenz, OMICsanalysen und Translation in die Klinik die Brücke zwischen Systemmedizin und Medizininformatik geschlagen wird. Das Projekt basiert auf den Zwischenergebnissen des SepsisDataNet.NRW und besitzt eine hohe Strahlkraft, da eine solche Lösung zur Entscheidungsunterstützung bei der Sepsistherapie derzeit nicht vorhanden ist.



Eingereicht von:

Prof. Dr. Michael Adamzik, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Telefon: (0234) 299 - 83000

Brainology

Innovatives Lehrtool für Neuroanatomie: Für Diagnosen und Behandlungen von Erkrankungen im Kopf ist es von großer Bedeutung, die komplexen neuroanatomischen Strukturen räumlich zu verstehen. Nichts desto trotz ist es eine große Herausforderung, sich mental eine 3D-Abbildung dieser neuroanatomischen Strukturen vorzustellen. Das betrifft sowohl Medizinstudenten, als auch Neurologen, Neurochirurgen, HNO-Chirurgen, Neuroradiologen, Neuroanatomen und Neurowissenschaftler. „Brainology“ führt den Leser und Zuschauer in einer besonderen Art der Lehre durch die Neuroanatomie und nutzt dabei eine sehr einfache Sprache. Die vereinfachte visuelle Darstellung fördert das Verständnis und die merkfähigkeit der Neuroanatomie. Das Projekt wird langfristig als Programm mit intuitiver Bedienungsfläche für jedermann kostenlos zu Verfügung gestellt.



Eingereicht von:

Kadir Er, Assistenzarzt Neurochirurgie
E-Mail: kadir.er@kk-bochum.de



Tabakambulanz

Entwöhnung für Patienten, Mitarbeiter, Besucher: Das Thema Rauchen beschäftigt die Gesellschaft fortwährend. Seit 2016 gibt es im Knappschaftskrankenhaus Bottrop eine niederschwellige Tabakambulanz. Seit Januar 2016 werden regelmäßig Tabak-Entwöhnungskurse für Besucher und Mitarbeiter des Knappschaftskrankenhauses Bottrop sowie die interessierte Bevölkerung in Bottrop und Umgebung angeboten. Seit August 2017 finden Entwöhnungskurse für stationäre (Reha-)Patienten statt. Auch das Programm „Rauchfrei an einem Tag“ wird inzwischen angeboten. Außerdem wurde eine Arbeitsgruppe Raucherberater gegründet, die Verbesserungen auf dem Krankenhausgelände ausmacht. Balkone der Patientenzimmer sind inzwischen Nichtraucherzonen, dafür wurden zusätzliche Raucherpavillons eingerichtet. Die Tabakambulanz wendet sich an Patienten, Mitarbeiter, Besucher, Angehörige und alle Interessierten. Ihr Konzept ist auf andere Häuser im Verbund übertragbar.

Eingereicht von:

Bettina Sarau, Tabakambulanz, und Team

Telefon: (02041) 15 - 4060

Telefonische Auskünfte zu Patienten

Datenschutz dank Codes: In Österreich gibt es folgendes System: Bei der Aufnahme bekommt jeder Patient einen Code (Wort oder Zahlenkombination), dieser wird ausschließlich an Personen weitergegeben, die der Patient bestimmt. Zu bestimmten Sprechzeiten steht ein Arzt zur Verfügung, der nach Nennung des Codes telefonisch Auskünfte zu dem Patienten erteilt. Dieses Prinzip könnte im gesamten Verbund der Knappschaft Kliniken eingeführt werden. Vorteil: Angehörige, die weit entfernt wohnen oder nur mit großer Mühe zur Klinik kommen könnten, haben so die Möglichkeit, Informationen zu bekommen.



Eingereicht von:

Sabine Schleuter, Fachleitung Anästhesie
E-Mail: sabine.schleuter@kk-bottrop.de



Verbundweites CIRS für alle Knappschaft Kliniken

Aus Fehlern lernen – Patienten und Mitarbeiter schützen: Zwischen den Standorten der Knappschaftsklinikum Saar GmbH gibt es seit 2018 übergreifende CIRS-Sitzungen, bei denen relevante Fälle analysiert und ausgewertet werden. Das hier dargestellte CIRS-Verfahren ist ein Instrument, das erst durch die aktive Beteiligung aller Mitarbeiter lebt. Lassen Sie uns künftig ein gemeinsames CIRS Netzwerk im Verbund der Knappschaft Kliniken aufbauen! Gemeinsam sind wir stark! Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ein Berichtssystem zur anonymisierten Meldung von kritischen Ereignissen und Beinahe-Schäden.

Eingereicht von:

Anna-Maria Strauß, Qualitätsmanagement-Beauftragte

E-Mail: anna-maria.strauss@kksaar.de



Notfalltraining

Seit 2018 strukturierteres Notfalltraining: Mitarbeiter werden häufiger in Wiederbelebensmaßnahmen geschult, Prozesse laufen routinierter ab, Material ist immer vor Ort und Erfolge sind bereits zu sehen. Das Notfall-Trainer-Team besteht schon aus zehn Leuten und wird weiter aufgebaut. „Die neue und innovative Herangehensweise unsererseits ist in allen Knappschaftskliniken einzigartig“, schreibt Gesundheits- und Krankenpfleger Dennis Güttler.

Eingereicht von:

Dennis Güttler, Gesundheits- und Krankenpfleger, Team Notfalltraining

E-Mail: dennis.guettler@klinikum-vest.de

Berufschancen für geflüchtete Menschen



Start in einen Beruf mit Aussicht: Vier geflüchtete Menschen werden seit dem 3. September 2018 in einem einjährigen Praktikum im Klinikum Vest für die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger fit gemacht. Die Praktikanten bekommen nicht nur Einblicke in die Praxis – acht Stunden in der Woche erhalten sie auch Unterricht in pflegespezifischer Fachsprache. Ein Curriculum wurde extra erstellt. Die Klinik nimmt ihre soziale Verantwortung wahr und bekommt möglicherweise Fachkräfte. Die Finanzierung erfolgt durch das Jobcenter Recklinghausen.

Eingereicht von:

Britta Gladel, Leitung Personalentwicklung, und Team

E-Mail: britta.gladel@klinikum-vest.de

Personalakquise-Kampagne für Pflege und Pfler



Mit Leidenschaft zur Arbeit, mit Liebe zum Pott: 2018 verzeichnete das Klinikum Vest einen Bewerbersrückgang von Gesundheits- und Krankenpflegekräften. Daraufhin wurde die Personalentwicklung beauftragt, ein Konzept zur gezielten Personalgewinnung von Gesundheits- und Krankenpflegekräften zu erarbeiten, auch Pfler sollten Zielgruppe sein. „Mit Leidenschaft zur Arbeit“ gewährleisteten die Mitarbeiter die bestmögliche Pflege, Therapie, Diagnostik sowie die pflegerische und ärztliche Versorgung. Dies sollte mit einem Slogan sowie mit einem entsprechenden Layout zum Ausdruck gebracht werden. Um die Glaubwürdigkeit zu unterstreichen, waren insgesamt 25 Mitarbeiter bereit, als „Fotomodelle“ zu fungieren. Erfolgreiche Maßnahmen waren die Fahrzeugbeschriftung mit Kampagnen-Motiv, ein Kinowerbespot, eine Facebook-Ad-Words-Kampagne und eine Landingpage.

Eingereicht von:

Britta Gladel, Leitung Personalentwicklung, und Team

E-Mail: britta.gladel@klinikum-vest.de



Geschenk zur Geburt

Gratulation als Wertschätzung: Seit Januar 2018 erhält jeder BKB-Mitarbeiter zur Geburt seines Kindes ein Paket an seine Privatadresse, darin sind ein Gratulationsschreiben der Geschäftsführung, Babyöl, Babybad, Feuchttücher und Windeln. Es fallen Gesamtkosten von etwa 17 Euro an – die Resonanz der Mitarbeiter ist sehr gut. Das Geschenk wird als große Wertschätzung wahrgenommen.

Eingereicht von:

Personalabteilung

E-Mail: barbara.steuke-tiede@bergmannsheil-buer.de

Elternschule

Verhaltenstherapeutisches Programm und seine filmische Dokumentation: Eingerichtet wurde ein verhaltenstherapeutisches Programm für Säuglinge und Kleinkinder mit Stressmedizin, Bindungs-Trennungs-Training, Schlafverhaltenstherapie, Essverhaltenstraining, Elternführerschein, geleistet durch ein multiprofessionelles Team. 2018 entstand der Film „Elternschule“, der die Arbeit „nicht-wertend und unkommentiert“ dokumentiert und die Veränderungen bei Kindern und Eltern über fast ein Jahr zeigt. „Programm und Film sind in ihrem Ansatz einzigartig“, schreibt Dr. Kurt-André Lion. Eltern agieren als Co-Therapeuten und vernetzen sich untereinander.



Eingereicht von:

Dr. Kurt-André Lion, Ärztlicher Abteilungsleiter,
und Team

E-Mail: kurtandre.lion@kjkge.de

Smovey

Mit kleinen Erholungspausen zu Entspannung und Gesundheit: Der Alltag im Krankenhaus ist von einem hohen Arbeitsaufkommen geprägt. Im Zuge des Betrieblichen Gesundheitsmanagements werden daher verschiedene Angebote aus den Bereichen Bewegung,

Entspannung und Ernährung gemacht – mit teilweise geringer Resonanz. Ein neuer Ansatz musste her: Smovey. Das Trainingsgerät eignet sich zur Aktivierung und



zur Entspannung gleichermaßen. Eine Präventologin geht durchs Haus und sagt: „Ihr Arbeitgeber schenkt Ihnen zehn Minuten mit mir“. Die Übungen werden dann auf Station im Aufenthaltsraum in Arbeitskleidung durchgeführt. Aus den Evaluationserhebungen geht hervor, dass die Beschäftigten diese kleinen Auszeiten extrem schätzen, einen Mehrwert für sich entdecken, sich vitaler und „entstresster“ fühlen und kurze Momente der Entspannung erleben. So erfahren die Beschäftigten eine Wertschätzung seitens des Unternehmens, die bewusst wahrgenommen wird.

Eingereicht von:

Gesundheitszirkel

E-Mail: barbara.steuke-tiede@bergmannsheil-buer.de



Krankenpflegeschüler leiten einander an

Neue Sicht auf die Dinge: Die Idee hinter dem Projekt war, eine Methode zu entwickeln, die alle Kompetenzen von Auszubildenden fördert, die in der professionellen Pflege nötig sind. Dabei leiten – natürlich unter Begleitung einer erfahrenen Fachkraft – Azubis Azubis an. So wiederholen beide die Fachinhalte. Ein Reflexionsgespräch ist zusätzlich hilfreich. Prüfungsangst wird gelindert, Verantwortungsgefühl gestärkt, Spaß und Stolz ausgelöst. Zudem wurde das Interesse an einer späteren Tätigkeit als Praxisanleiter geweckt. Das Projekt soll bald auf das Klinikum Vest und Knappschafts Krankenhaus Bottrop übertragen werden. Zitat einer teilnehmenden Schülerin: „Ich habe heute zum ersten Mal begriffen, dass nicht ich und meine Tätigkeiten während der Anleitung im Mittelpunkt stehen, sondern immer der Patient. Wenn ich daran immer denke, versorge ich den Patienten automatisch optimal.“

Eingereicht von:

Christina Filipe, Hauptamtliche Praxisanleiterin
E-Mail: christina-filipe@bergmannsheil-buer.de

Aufbau eines ABS-Teams



Gegen Resistenzen und unnötige Kosten: Antibiotic Stewardship (ABS) ist eine Strategie, die sich mit dem verantwortungsbewussten Einsatz von Antiinfektiva in der Behandlung (bakterieller) Infektionen befasst. Ziele dieser Strategie sind die Optimierung des Behandlungsergebnisses durch Anwendung der bestmöglichen antiinfektiven Therapie, die Vermeidung unnötiger Kosten durch nicht indizierte Antibiotika und mittel- bis langfristig eine positive Beeinflussung der Resistenzentwicklung bei klinisch relevanten Infektionserregern. 2018 wurde im Bergmannsheil Buer ein ABS-Team zur Umsetzung der ABS-Strategie gegründet. Durch Kurvenvisite beziehungsweise Bed-side-teaching können Mitglieder des Kern-Teams mit den ABS-Beauftragten der Fachabteilungen ABS-Aspekte an Fall-Beispielen besprechen – zeitintensiv, aber nachhaltig. Die elektronische Patientenakte wird hier zum unentbehrlichen Hilfsmittel. Außerdem wurde in der Kinderklinik ein Antibiotika-Pass eingeführt.

Eingereicht von:

Dr. Nicole Weddeling, Apothekerin, und Team
E-Mail: nicole.weddelling@bergmannsheil-buer.de



Bewegungstherapie

Mehr Lebensqualität für psychiatrische Patienten: Bewegungstherapeutin Sabine Klewe ist eine von wenigen, die es beherrscht, Patienten in der Breathworks-Methode zu schulen. Die sogenannte achtsamkeitsbasierte Schmerztherapie wendet sich an Menschen mit chronischen Schmerzen,



Krankheiten und Stresssymptomen. Das Programm beinhaltet leichte Bewegungsübungen, Meditationen und Theorie zur Schmerzbewältigung durch Achtsamkeit. Es geht darum, diese Übungen und Anleitungen in den Alltag zu integrieren. Die Teilnehmer erhalten ein Arbeitsbuch und eine CD für die häusliche Übung. „Mit Abschluss des Kurses haben die TeilnehmerInnen nachhaltige Veränderungen in Bezug auf ihre Einstellung zu Unangenehmen – sei es Schmerz, Krankheit oder Stress – erfahren“, schreibt Sabine Klewe.

Eingereicht von:

Sabine Klewe, Bewegungstherapeutin in der Psychiatrie

E-Mail: sabine.klewe@klinikum-westfalen.de

Dashboard Pflegemanagement

Gerechte Verteilung von Pflegekräften nach Bedarf: Im Zuge des sich verschärfenden Fachkräftemangels ist ein Ansatz, das verfügbare Potenzial effizienter als bisher auszuschöpfen. Durch die neuen Pflegepersonal-Untergrenzen steigt der Druck. Die Geriatrie in Lütgendortmund verfügt über 4 Stationen mit je 30 Betten und gleicher Personalausstattung. Der Pflegeaufwand dort kann aber stark variieren. Mit Unterstützung von Controlling und Personalabteilung wurde ein Dashboard entwickelt, das Pflegeaufwand und Personaldecke



objektiv in einen Kontext bringt. Aus BAss kommen Pflegegrad und Barthel-Index der Patienten, aus dem Clinic Planner die Personalkennziffern. In Korrelation lässt sich so die Arbeitsbelastung gerechter verteilen und eine bessere Versorgung der Patienten gewährleisten. Ein Modell für den ganzen Verbund.

objektiv in einen Kontext bringt. Aus BAss kommen Pflegegrad und Barthel-Index der Patienten, aus dem Clinic Planner die Personalkennziffern. In Korrelation lässt sich so die Arbeitsbelastung gerechter verteilen und eine bessere Versorgung der Patienten gewährleisten. Ein Modell für den ganzen Verbund.

Eingereicht von:

Laura Thiewes, Bereichsleitung Psychiatrie
E-Mail: laura.thiewes@klinikum-westfalen.de

Alterstraumazentrum Kamen/Lütgendortmund

Behandlungs-Kontinuität und ökonomischer Vorteil: Die Zusammenarbeit der unfallchirurgischen Abteilung des Hellmig-Krankenhauses Kamen mit der Abteilung für Altersmedizin der Medizinischen Klinik am Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund ist etabliert und seit 2017 auch als Alterstraumazentrum zertifiziert. Schon während der unfallchirurgischen Behandlung in Kamen erfolgen Präsenzvisite und Videokonferenzen, später eine Verlegung in die Altersmedizin nach Lütgendortmund. Für den Patienten ergibt sich eine Kontinuität bei den Behandlern und beste Qualität, für den Verbund ein ökonomischer Vorteil.



Eingereicht von:

Dr. Martin Haas, Direktor Med. Klinik Lüdo, und
Dr. Dieter Metzner, Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie Kamen

E-Mail: martin.haas@klinikum-westfalen.de

Entwicklung PKMS bei kognitiver Einschränkung

Der Pflegekomplexmaßnahmen-Score (PKMS) bildet ab, wie viel Mehraufwand die Pflege eines Patienten bedeutet. Benötigt jemand zum Beispiel bei der Körperpflege Unterstützung von gleich zwei Pflegekräften, ist das zu dokumentieren. Zum einen als Leistungsnachweis für die Pflegenden selbst, zum anderen um den Mehraufwand mit den Krankenkassen abrechnen zu können. Welche Pflege-Maßnahmen die Versorgung eines Patienten mit kognitiver Einschränkung hochaufwendig und damit erhöht abrechenbar machen und wie sie zu dokumentieren sind – dafür hat Bettina Gockel das Team sensibilisiert.



Eingereicht von:

Bettina Gockel, Bereichsleitung Innere Medizin
und Altersmedizin, und Team

E-Mail: bettina.gockel@klinikum-westfalen.de

Interdisziplinärer Qualitätszirkel Kamen, Bergkamen, Bönen



Neugründung zur Profilschärfung bei den niedergelassenen Ärzten: Im Zuge der Weiterentwicklung des medizinischen Portfolios im Klinikum Westfalen ist es wichtig, das Leistungsangebot für die niedergelassenen Ärzte, so transparent wie möglich zu machen. Alle Ärztlichen Qualitätszirkel und Ärztereine der Stadt und Umgebung haben sich aber aufgelöst. Deshalb wurde zur Kontaktpflege und Vertrauensbildung ein neuer gegründet und auf Bergkamen und Bönen mit insgesamt über 200 niedergelassenen Ärzten erweitert. Das Hellmig-Krankenhaus übernimmt einen großen Teil der Organisation; stellt Räume, Technik und Imbiss für die Treffen sowie die Erstellung der Einladungen und des Programms. Es erfolgt keine finanzielle Unterstützung aus der Industrie.

Eingereicht von:

Dr. Andreas Heinz Ludwig, Chefarzt der Klinik für
Allgemein- und Viszeralchirurgie
E-Mail: andreas-heinz.ludwig@klinikum-
westfalen.de

Akutversorgung in Krisen

Schnelle psychotherapeutische Hilfe: Das Krisenzentrum Dortmund ist Anlaufstelle für Menschen in psychosozialen Krisensituationen, mit dem Ziel der primären, sekundären und tertiären Suizidprävention. Eine Änderung der Psychotherapie-Richtlinie, die eine schnelle Therapie von Patienten im Notfall erleichtert, hat es zur Änderung seines Konzept



bewogen. Nach einem ersten Screening und erster psychologischer Hilfe kann meist schon binnen weniger Tage unbürokratisch in die neurologisch-psychiatrische oder psychotherapeutische Sprechstunde überweisen werden. Mit der Akutbehandlung versucht das Zentrum eine Lücke zu schließen, falls nicht sofort im System der niedergelassenen Psychotherapeuten ein Platz zur Verfügung

steht. Diese schnelle Behandlung vermeidet oft eine lange Dauer der Therapie sowie stationäre oder teilstationäre Aufenthalte.

Eingereicht von:

Susanne C. Schneider, Psychologische Psychotherapeutin, und Team

E-Mail: susanne.schneider@klinikum-westfalen.de

Virtual-Reality-System für Baumaßnahmen



Räume virtuell betreten und einrichten: Bauprojekte im Krankenhaus stellen eine große Herausforderung dar. Um sich Prozesse, Laufwege, Handgriffe und die Implementierung moderner Medizintechnik in neuen Räumen vorzustellen, reicht die bloße Vorstellungskraft häufig nicht aus. Ob die komplexen Abläufe dort wirklich abgebildet werden können, ist manchmal schwer zu sagen. Im Nachhinein kommt es womöglich zu Frust oder gar kostspieligen Umbauten. Die Lösung ist, gemeinsam mit den Nutzern, die Räume im Vorfeld mit einer Virtual-Reality-Brille zu betreten, sie einzurichten, Handgriffe zu simulieren und die räumlichen Strukturen so optimal entlang der medizinischen Prozesse zu gestalten. Die so in den Workshops entstehende Planung wird sofort gespeichert und bei der baulichen Ausführung berücksichtigt. Derzeit wird das Verfahren bei der Erweiterung des Herzkatheter-Labors am Knappschafts-Krankenhaus Dortmund-Brackel erprobt.

Eingereicht von:

Matthias Wagner, Referent der Hauptgeschäftsführung, und Alex Philipp, Architekt
E-Mail: matthias.wagner@klinikum-westfalen.de

Organisation und Gestaltung: Felix Ehlert

Fotonachweise:

S. 1 ©fotogestoeber - stock.adobe.com, S. 4. Melanie Garbas/KBS, S. 5 Andreas Rehkopp, S. 7 Pocket Suture, S. 8 ©Sebastian Kaulitzki - stock.adobe.com, S. 9 Andreas Rehkopp, S. 10 ©Kunstzeug - stock.adobe.com, S. 11 ©praisaeng - stock.adobe.com, S. 12 ©ibreakstock - stock.adobe.com, S. 13 ©Michail Petrov - stock.adobe.com, S. 14 ©vegefox.com - stock.adobe.com, S. 15 Kadir Er, S. 16 ©Gina Sanders - stock.adobe.com, S. 17 ©Gajus - stock.adobe.com. S. 18 ©HNFOTO - stock.adobe.com, S. 19 ©sudok1 - stock.adobe.com, S. 20 Dennis Zetlitz, S. 21 Westpress, S. 22 ©Dalia Drulia - stock.adobe.com, S. 23 Andreas Rehkopp, S. 24 SmoveyWIKI CC 4.0, S. 25 ©morganka - stock.adobe.com, S. 26 ©Zerbor - stock.adobe.com, S. 27 ©carla9 - stock.adobe.com, S. 28 ©contrastwerkstatt - stock.adobe.com, S. 29 ©Mat Hayward - stock.adobe.com, S. 30 ©Syda Productions - stock.adobe.com, S. 31 ©wildworx - stock.adobe.com, S. 32 ©Black Brush - stock.adobe.com, S. 33 ©FotolEdhar - stock.adobe.com



Knappschaft Kliniken GmbH

Wasserstr. 217

44799 Bochum

1. Hauptgeschäftsführerin: Bettina am Orde

Hauptgeschäftsführer: Andreas Schlüter

www.knappschaft-kliniken.de

